

„auf den Leiterwagen passendes großes Holzspangengeflecht zum Kohlentransport, als man noch Kohlenmeiler brannte“ Steinhögl BGD.– Auch: °*Kolpan* „Tragkorb für alles, nicht nur für Kohle“ Schönbrunn LA.– M. wohl mit Genusübertr. aus → *Korb*.

W-17/20.

[**Lad**]b. Schubkarren mit Kastenaufsatz, OP vereinz.: *Lodwern* Brand KEM; *Lodwang* Tirschenrth.– Syn. → [*Schub*]karren.– Wohl volksetym. aus → [*Rad*]b. umgedeutet.– Ltg: *lödwean* (KEM), *-wārn*, *-wāy*, *-m* (TIR).

WBÖ II,1065.– W-17/19.

[**Mist**]b. Misttrage, °OB, °MF vereinz.: °*Mistbean* „zum Hinaustragen des Stallmists“ Rohr SC; *Mistbär* „Misttrage“ STA 1861 OA 121 (1997) 147.

[**Mus**]b. Gefäß zum Muskochen, °OB vereinz.: °*Muastegl*, *Muaspfannl*, teilweise noch *Muasben*“ Günzenhsn FS.

W-17/22.

[**Rad**]b. 1 wie → [*Lad*]b., °OP (v. a. N), °OF, °MF mehrf., NB vereinz.: *Rodwam* Wernersrth TIR; „aus dem Stall wird der Mist nur mit der *Rowern* geholt“ Büchenbach SC; *rōwern* „Schubkarren mit Kasten“ nach GEBHARDT Nürnberg 47; „Holzläden ermöglichten es, die *Radeltruhēn* oder *Rawarrn* mit den Steinen aufs Schiff zu schieben“ Oberpfalz 73 (1985) 233.– 2 scherzh. übertr. auf andere Fahrzeuge: °*heint bini mid da Rawean dou* „mit dem Fahrrad“ Wörth R; *Raweān* „verächtlich für: eine alte Maschine, ein altes Fahrzeug“ ANGRÜNER Abbach 65.

Ltg: *rōdbēan* (NM), *-wēan* (MAK, WUN), *rōbēan* u. ä. (FÜ, N, SC), *-w-* u. ä. OP, OF, MF, *rōw-* (KEH; R; FÜ, N), vereinz. auch *rū-* (FÜ), *rōwēn* (WUN; FÜ, HEB), *rōdan* (MAL); daneben *rōdwerm* u. ä. (TIR; WUN), *rōw-* (WUN; SC); ferner *rōdbarn* (NM), *rōwā(r)m* (NM, SUL; HEB, N, SC), *rōdwam* u. ä. (TIR); *rewirn* (N). Z.T. Betonung auf dem Grundw.– M. (KEM, SUL; BT) mit Genusübertr. aus → [*Schub*]karren.

SCHMELLER 1,261.– WBÖ II,1065; Schwäb.Wb. V,109; Schw.Id. IV,1479.– LEXER HWb. II,333.– ANGRÜNER Abbach 65; BRAUN Gr.Wb. 504.– FM-61, W-17/19.

[**Schieb**]b. Schubkarren: °*Schiebbean* Trostbg TS.– Syn. → [*Schub*]karren.

SCHMELLER I,261.– W-17/19.

[**Stall**]b. wie → [*Mist*]b.: °*Mistbean* oder *Stallbean*“ Wettstetten IN.

[**Stein**]b. Steintrage: °*Steinbärn* Spalt SC.

WBÖ II,1065.

J.D.

Bäre², [**Ge**]bärde, †Bärde

F., †N. 1 Angewohnheit, Eigenheit, °sö.OB (dazu MB) vielf.: °*an Nobban* [Nachbarn] *seine Kina hoamd so Bahn Högl* BGD; °*dea hād de Ba, daß a āangsaeddad lächd* Wiesmühl LF; *dös Roß schlogt ned, dös hot grad so a Ba* „spassige, dumme Angewohnheit“ HELM Mda. Bgdn.Ld 17; *ə̃ schiāhhē 'Bá'* „eine häßliche Gewohnheit“ SCHMELLER I,256.

2 Gebaren, Getue, °OB vereinz.: °*geh zua, mach do net so a Baar* O'ammerrgau GAP; *und hat dabei a „Baa“ ghabt, als wenn sie die größt Freud dabei hätt* ANGERER Göll 101.

3 †Verhalten, Benehmen allg.: *Dé Menschinn* [Mädchen] *gfällt mē wol, hät recht ə̃ schönē 'Bá'* „ihr ganzes Betragen ist anziehend“ SCHMELLER I,256; (*Motibus*) *paridon* Frsg 9. Jh. StSG. II,171,61; *mit hürlichen gebärdin* Spec.Eccl. 4,2; [die Wächter] *merckten gar sein züchtig pār* FÜETRE Persibein 75,6; *hat sich ... deme pfarrer in bezechterweis mit unzüchtigen gepertten und faxpossen erzaigt* Landshut 1600 W. HELM, Obrigkeit u. Volk, Passau 1993, 272.

4 †äußere Erscheinung, Aussehen: *Constantinus, so dem vatter an schönē, gestalt und pärd ... ganz gleich* AVENTIN IV,1001,19 f. (Chron.).

5 †Gebärde: *der [König] entpfienng hie den weygande [Kämpfer] mit schönē pärd* FÜETRE Poytislier 40,3 f.

Etym.: Zu ahd. *gibāri* stf., mhd. (*ge*)*bære* bzw. ahd. (*gi*)*bārīda* stf./n., mhd. (*ge*)*bärde*, Nominalbildungen zu *gibāren*, idg. Herkunft; genaue Zuordnung der heutigen Lautungen nicht möglich, da im Bair. Schwund von Präf. *ge-* eintritt, vgl. Lg. §29e1–3, dazu auch Vereinfachung von *-rd-* zu *-r-*, vgl. Lg. §28d1; WBÖ II,325 f.

SCHMELLER I,255 f., 272.

WBÖ II,325 f.; Schwäb.Wb. I,638, III,116; Schw.Id. IV,1540. DWB I,1126, 1491, IV,1,1,1729–1736; Frühhd.Wb. II,1995 f., 2001 f.; LEXER HWb. I,127, 747; WMU 558; Ahd.Wb I,812 f.

RASP Bgdn.Mda. 21.

W-9/51.

Abl.: *bärden*, *bärig*³.

Komp.: [**An**]b.: *é dà ganzn Abār* „nach der ganzen Art und Weise“ WEG Heimat Sonnen, hg. von V. STUTZER, Sonnen 1993, 119.

WBÖ II,326.

[**Nacht**]b. 1: „Eine *Nachtba* haben: eine unangenehme nächtliche Gewohnheit haben – in's